

Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen

Postfach 8302
3001 Bern

eltern_g_drogen@bluewin.ch
www.drogen.webinfos.ch
PC 30-7945-2

Medienmitteilung der Schweizerischen Vereinigung „Eltern gegen Drogen“ / 26. 3. 2006

Rechtsfreier Raum und benebelte Politiker und Politikerinnen!

„Zum 6. Mal steigt in der Bundesstadt die internationale (Drogen-) Hanfmesse Cannatrade auf dem Gelände der BEA. Im Hanfmekka Bern findet am 25.3.06 die Cupverleihung für den am originellsten gedrehten Joint statt.“

Was weltweit per Internet angekündigt wurde, bot sich den Messebesuchern als ein Anwerben und Verkaufen von Produkten, die zu illegalem Handel anstiften. Besonders beeindruckend war der liegende, sich drehende, platzsparende Zylinder für Drogenhanfanpflanzungen, dank welchem in nur ca. zwei Monaten eine lukrative Drogenhanfernte eingefahren werden kann. Aber auch originelle Drogenschmuggelutensilien wurden angepriesen wie Bierdosen und Kerzen. In den Räumlichkeiten, in welchen in rauen Mengen gekifft wurde, hielten sich auch Kinder, ja sogar Babies auf!

Durch die Veröffentlichung verschiedener Berichte über negative Auswirkungen des Kiffens auf die Hirnfunktionen und das Lernen, ist in Europa ein Trend gegen die Freigabe des Drogenhanfs festzustellen. Deshalb ist der Bedarf an verschiedenen Utensilien in Taschenformat gross, die sofort zur Hand sind, aber auch leicht versteckt werden können.

Was vor allem zu denken gibt, ist die Tatsache, dass unsere Politiker und Politikerinnen sowie Behördenmitglieder diesen rechtsfreien Raum tolerieren, und dass die milliardenschwere Drogenhanflobby nach dem Motto „Wer zahlt, befiehlt“ in Bern Gastrecht erhält!

Über jointdrehenden Verkäufern und Verkäuferinnen prangten auf Plakaten die vernebelten Köpfe einiger dieser Drogenhanfszene unterstützenden Politiker und Politikerinnen, dabei auch bürgerliche Parlamentsmitglieder wie CVP-Nationalrätin Rosmarie Zapfl, SVP-Ständerat This Jenni, FDP-Nationalrätin Christa Markwalder, CVP-Sränderat Theo Maissen und FDP-Ständerat Dick Marty.

Der Zustrom der Messebesucherinnen und -besucher aus dem Ausland war gross, da eine solche Messe ausser in Bern nirgends in Europa hätte durchgeführt werden können. Sowohl die Gruppe Jugendlicher, welche mit einem Camper aus Sardinien oder per Eisenbahn aus Serbien angereist waren, als auch der Wirtschaftsmann, der mit dem Flugzeug aus Holland die Messe besuchte, alle wollten sich an diese „Cannatrade“ neueste Produkte zur Steigerung des Drogenhanfernteertrags und des Rauschgiftgehaltes zeigen lassen, diese bestellen oder kaufen.

Auch wurde mein Begleiter, ein Chemiker, welcher gerichtliche Suchtstoffanalysen durchführen und Gutachten erstellen muss, gewarnt, sicherheitshalber das Messeareal zu verlassen, da er auf der „Abschussliste“ der Drogenhanflobby stehe.

Wie lange verschliessen wir noch unsere Augen? Wollen wir wirklich, dass aus Angst vor Repressionen auch noch die letzten Gegnerinnen und Gegner der organisierten Drogenmafia verstummen? Politischer Handlungsbedarf ist angesagt!

Sabina Geissbühler-Strupler, Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung „Eltern gegen Drogen“, Halen 18, 3037 Herrenschanen, Tel. 031 302 32 92, s.g.s@bluewin.ch.